



Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

auf ein wort



Bild: gemalt von Henning Osterkamp, im Alter von acht Jahren

INHALT

ANGEDACHT	3
ADVENTSKALENDER.....	4
AUS DEM PRESBYTERIUM	30
AUS DER GEMEINDE - Aktuelles	31
FÖRDERVEREIN & MITWIRKUNG	34
KINDER- UND JUGENDARBEIT	35
EINE-WELT-ARBEIT	37
FAMILIENZENTRUM ARCHE NOAH	39
KINDERSEITE	40
KONFIRMANDENARBEIT	41
BESONDERE GOTTESDIENSTE	43
KIRCHENMUSIK	46
AUS DER GEMEINDE – Rückblicke	47
AKTIVITÄTEN & AKTIONEN IN OBERHAUSEN	50
GESUCHT	54
GRUPPEN UND TREFFPUNKTE	55
WICHTIGE ANSCHRIFTEN	58
GOTTESDIENSTE SENIORENHEIME	59
GOTTESDIENSTE	60

PRÜFT ALLES
UND BEHALTET
DAS GUTE !

1. THESSALONICHER 5,21

Jahreslosung 2025

1. Thessalonicher 5,21

ANGEDACHT

Liebe Leserin, lieber Leser,
wie wohnst du?

Dort, wo du gerne bist, da verweilst du.
Du richtest dich so ein, dass du zufrieden bist.
Kurz: Du nimmst Wohnung.

Wer sich einen Raum aneignet, ihn nach eigenen Wünschen und Möglichkeiten gestaltet, der schafft sich eine Wohnung, eine Behausung.

Wir haben für diese Adventszeit über verschiedene Arten von Wohnungen und Behausungen nachgedacht. Tag für Tag laden wir dich und Sie ein, auf Entdeckungsreise zu gehen.

Auf welche Weise finden wir Menschen Schutz und Geborgenheit – und wie Tiere? Welche Wohnmöglichkeiten gibt es für besondere Bedürfnisse? Wie leben andere Menschen – freiwillig oder aus der Not heraus? Im Redaktionsteam waren wir selbst erstaunt, wie viele verschiedene Wohnformen uns einfielen.

Auch in der Bibel finden wir verschiedene Wohnstätten. Von einer erzählt uns Jesus: „Denn im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt: Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten.“ (Johannes 14,2)

Was uns eines Tages erwartet, das wissen wir noch nicht. Aber dafür kennen wir viele schöne Gebäude, die ein besonderer Wohnort für Gott sein sollen. So schätzen wir auch unsere Auferstehungskirche, deren 125. Geburtstag wir im nächsten März feiern wollen. Schon heute laden wir dazu herzlich ein.

Zunächst jedoch wünschen wir dir und Ihnen eine besinnliche, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Bewahrung und Geborgenheit für das neue Jahr!

Heike Remy

1. Dezember: Adventsgeschichte (1)



Der Weihnachtsstern – Kapitel eins

Elke streicht über den vertrauten braunen Karton. Er steht schon seit Wochen auf der Fensterbank und inzwischen hat sich eine dünne Staubschicht auf dem Deckel gebildet. Elke streicht den Schmutz weg. Dann stellt sie die Kiste behutsam zurück neben die Zimmerpflanze.

Eigentlich sollte der Weihnachtsstern längst im Fenster hängen, so wie jedes Jahr. Elke hat ihn als Kind von ihrer Freundin geschenkt bekommen, er hat neben ihrem Kinderbett gehangen, später im Haus mit Karl und den Kindern. Karl ist tot, die Kinder sind ausgezogen, aber der filigran gefaltete Stern kündigte weiter Jahr für Jahr die Adventszeit an. Er war ein Stück Zuhause für Elke. Aber jetzt ist schon der 24. Dezember und der Stern liegt immer noch in der Schachtel. Elke lässt sich in ihren Polstersessel fallen und ärgert sich. Wie konnte sie nur auf einmal so alt geworden sein? „Nicht mal auf einen Tritt kannst du steigen, ohne zittrig zu werden“, schimpft sie und erschrickt über ihre brüchige Stimme.

Aber: Wer würde sie finden, wenn sie von der Trittleiter herunterfällt? Wer würde ihr helfen? Sicher nicht die von oben! Wie konnten diese Leute überhaupt etwas hören bei dem ständigen Krach? Seit diese Familie in die Wohnung über Elke gezogen ist, gibt es Ärger. Ständig schreit das Kind, immerzu fällt was herunter und erst Samstag hatten sie scheinbar alle anderen Nachbarn aus dem Haus zu Besuch, so laut wurde geschwätzt.

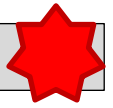
Da, schon wieder! Elke schaut zur Zimmerdecke hoch. Durch das Mauerwerk ist das Geschrei eines Kindes zu hören, dann wütendes Stampfen – in der Mittagszeit! „Na, denen werde ich was erzählen“, sagt Elke und steht plötzlich gar nicht mehr zittrig aus dem Polstersessel auf.



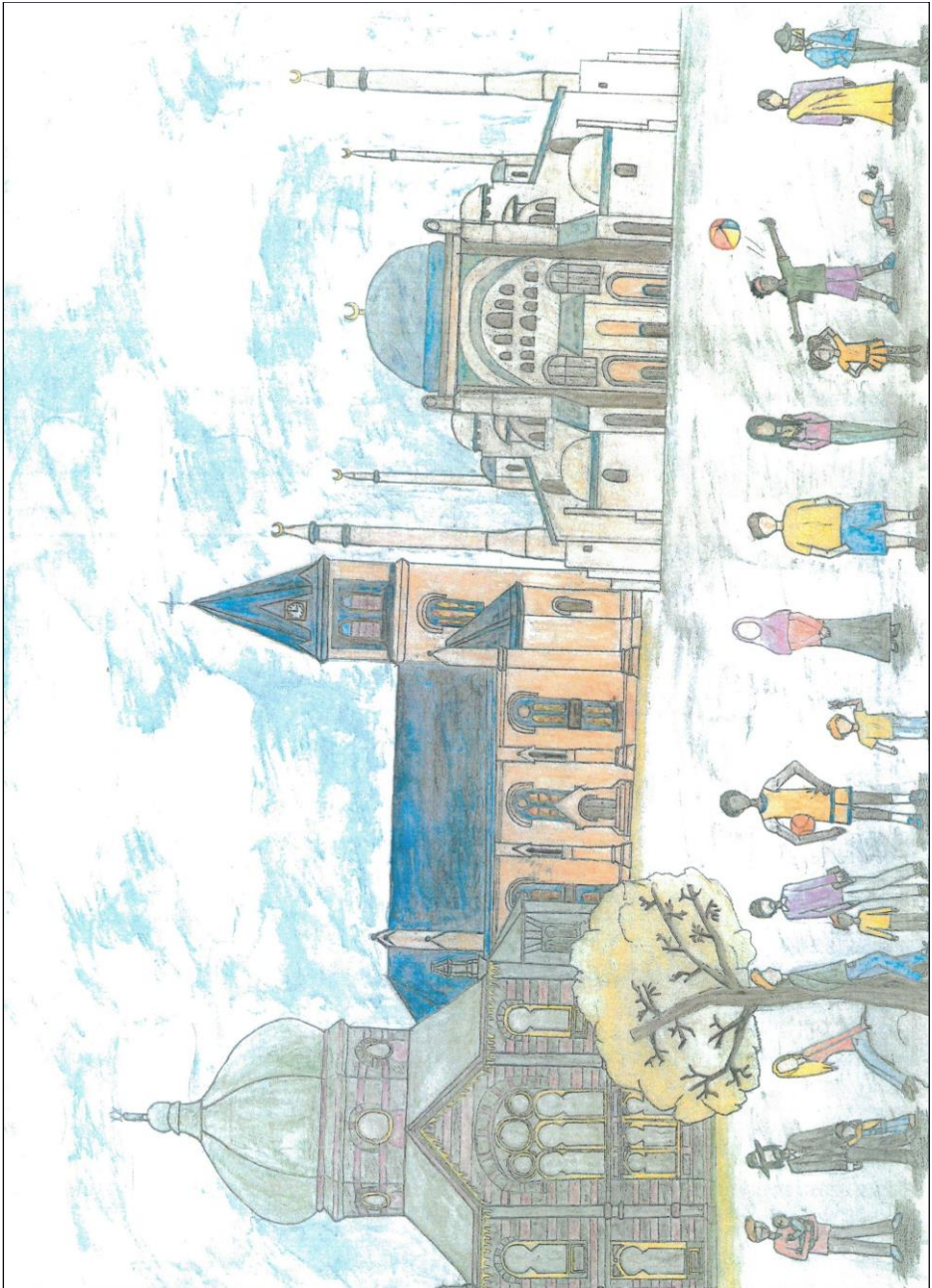
(Fortsetzung am zweiten Advent, 8. Dezember)

Stephanie Weltmann/Grafik: Designed by Freepik

2. Dezember: Gotteshäuser



Gotteshäuser: Synagoge, Kirche, Moschee



Gezeichnet von Rid Zein, die lange Jahre im EINE-WELT-Team war.

3. Dezember: Schneckenhäuser



Mich faszinieren Schnecken. Sie sind soooooo langsam. Im Sommer habe ich eine Schnecke, die an einer Pflanze entlang kroch, beobachtet und gefilmt. Das war sehr entspannend und hat mich froh gemacht.



Foto: Ursula Harfst

Denken diese Tiere sich vorher aus, wo sie hinwollen? Kommen sie ans Ziel oder irgendwohin? Und, ja, sie haben ihr Haus dabei. Dieses sieht oft sehr schön aus, gelb, braun, orange und manchmal sogar weiß. Hierhin können sie sich zurückziehen.

Landschnecken verkriechen sich zum Schlafen in ihr Haus, sofern sie eins haben – Wasserschnecken nicht. Bei Gefahr verstecken Schnecken sich in ihrem Haus. Es ist so klein, dass nur sie selbst hineinpassen – sonst nichts, keine Möbel, auch keine anderen Schnecken.

Ich denke, dass wir oft zu viel Platz haben. Andere denken,

dass wir zu wenig Raum haben: Stimmen wir in der jetzigen Diskussion denen zu, die meinen, dass hier kein Platz mehr für Geflüchtete ist?

In einem Pfadfinderlied heißt es: „Kriecht aus eurem Schneckenhaus, zieht die alten Kleider aus. Wir wollen fair und ehrlich sein, setzen unsere Kräfte ein.“ Ich wünsche uns für diesen Advent, dass wir etwas von der Ausdauer, der Bescheidenheit, der Beharrlichkeit und auch der Schönheit der Schnecken in uns finden.

Ursula Harfst



Das Herz als ein besonderer Ort

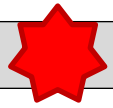
Wenn dein Herz,
dieser zentrale Ort
tief in deinem Inneren,
ja, wenn es schlägt,
manchmal hastet und rast,
um dich am Leben zu halten,

wenn es nun ganz sanft zu dir spräche,
sagen würde: Ich liebe dich,
das wäre ein großes Geschenk.
Und wenn es zudem Botschaften sendete,
Botschaften der Seele,
deiner Seele, die von Gott kommt,
die dich mit allem verbindet,
was ist und nicht ist,
weil es bereits war
oder noch sein wird
oder nur in deiner Fantasie existiert,
dann könntest du durch intensives Lauschen
Gott nah sein,
dir nah sein,
allem verbunden.
Losgelöst vom Verstehen
kannst du sehen,
was uns zusammenhält,
kannst die Liebe fühlen
und trotz aller Einsamkeit
mit allem verbunden sein,
ganz mühelos,
ganz ehrlich,
ganz unmittelbar
und echt.



Sandra Schmidt

5. Dezember: Lehmhütte



Die Hütte gehört zu den ältesten Haustypen der Menschheit.



Steinzeitpark Dithmarschen, Albersdorf/ Foto: Heike Kensbock

Die Bauweise von germanischen Siedlungen konnte man anhand von Ausgrabungen rekonstruieren. Zentral im vorderen Teil des Hauses lag eine Feuerstelle. Wohn- und Stallbereich waren getrennt. Die langen Seitenwände füllte man mit Flechtwerk und Lehm – Fenster gab es nicht. Der Boden bestand aus gestampfter Erde oder auch aus Lehm. Das Dach wurde meistens mit Stroh gedeckt, vereinzelt auch mit Holz- oder Rindenschindeln.

Jedes Haus war zum Schutz vor Feuer mit einem Freiraum umgeben. Die Einrichtungen waren spärlich, Schüsseln und Krüge aus Ton waren die üblichen Haushaltsgegenstände.

Es ist nicht wichtig, wie groß das Haus ist. Es ist wichtig, wie groß der Zusammenhalt, die Herzlichkeit und Liebe im Zuhause sind.

Heike Kensbock



Lebkuchenhaus

In der Weihnachtszeit ist es besonders bei Familien mit Kindern eine schöne Tradition, ein Lebkuchenhaus selber herzustellen.

Lebkuchenplatten werden gebacken und für den Hausbau zugeschnitten. Puderzuckerguss dient als Kleber für den Zusammenbau des Hauses und zum Verziern.

Beim Dekorieren kann man der Fantasie freien Lauf lassen. Etwas Watte als Rauchwolke für den Schornstein, zum Schluss Puderzucker über das Haus rieseln lassen – und schon erinnert das Kunstwerk sehr an das Knusperhäuschen aus dem Märchen „Hänsel und Gretel“.

Ein fertiges Haus ist etwa acht Wochen haltbar, wenn es nicht schon vorher verputzt wurde.

Für den Teig:

250 g Honig
150 g Butter
250 g brauner Zucker
200 g gemahlene Mandeln
400 g Mehl
1 TL Zimt
2 TL Lebkuchengewürz
1 EL Kakao
1 Ei

Für den Zuckerguss:

500 g Puderzucker
2 Eiweiß

Für die Verzierung:

bunte Schokolinsen
Fruchtgummis
Zuckerstangen
Liebesperlen
kleine Plätzchen und vieles mehr

Honig, Butter und Zucker erhitzen bis sich der Zucker aufgelöst hat. Kurz abkühlen Mandeln, Mehl, Zimt, Gewürz, Kakao, Ei verrühren, die flüssige Mischung hinzugeben und mit Knethaken durchkneten. Abdecken und über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen.

Teig auf Backblech verteilen und im vorgeheiztem Backofen 20 – 30 Minuten bei 180 Grad backen.

Mit Hilfe einer vorbereiteten Schablone nun die Bauteile für die Zusammensetzung des Hauses zuschneiden. Mit dem Zuckerguss alles zusammenkleben und aushärten lassen. Zuletzt nach Belieben dekorieren.



gemeindebrief.evangelisch.de

7. Dezember: Flüchtlingsunterkunft



Mohsen, ein Mitglied unserer Kirchengemeinde, hat in verschiedenen Flüchtlingsseinrichtungen gelebt und hat dies geschrieben:

Weil ich Christ geworden bin, war ich im Iran nicht mehr sicher. Ich habe nach einem Jahr ein Visum für Deutschland erhalten und bin aus dem Iran nach Deutschland geflogen. Als ich in Deutschland ankam, habe ich mich bei der Polizei gemeldet und sie sagten mir, dass ich zu der Adresse gehen soll, die sie mir gegeben hatten. Obwohl ich überhaupt kein Deutsch verstand, habe ich es mit viel Mühe geschafft, den Ort zu finden. Sie brachten mich ins erste Camp, wo ich einen Monat lang lebte. Danach wurde ich ins nächste Camp verlegt. Dort habe ich mehrere Monate gelebt.

Ich habe neue Freunde gefunden, aber ich hatte viel Stress wegen der Entscheidung über meinen Asylantrag und wegen der Trennung von meiner Familie. Schließlich kam mein negativer Bescheid und man sagte mir, dass ich nach Oberhausen, Kapellenstraße, gehen müsse.

Dort habe ich mit zwei Personen in einem Zimmer zusammengelebt. Es war schwer, aber irgendwie habe ich es überstanden, bis ich eine eigene Wohnung gefunden habe. Ich habe einen Deutschkurs besucht und Deutsch gelernt. Danach habe ich einen Schweißerkurs gemacht, wurde ausgebildet und habe ein Zertifikat bekommen. Nach sechs Jahren habe ich es geschafft, die Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen und damit ist mein Stress endlich vorbei. In diesem Jahr bin ich nach Georgien gereist, um meine iranische Frau zu heiraten, damit wir in Deutschland zusammenleben können.

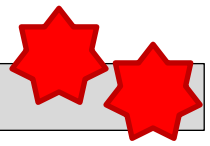
Es war ein langer und harter Weg, bis ich hierher gekommen bin. Jeden Tag hatte ich Angst, nach Iran zurückgeschickt zu werden. Die Migration ist wirklich sehr schwer – die Trennung von der Familie, die Sprache und vieles mehr. Aber ich war nicht allein. Jesus Christus war immer bei mir und ich habe die Hoffnung, dass alles gut wird.

Mohsen



Foto: Ursula Harfst

8. Dezember: Adventsgeschichte (2)



Der Weihnachtsstern - Kapitel zwei

Als die Wohnungstür ins Schloss fällt, atmet Julia aus. Hinter der Türe hört sie Max schreien, wie er immer schreit, wenn sie sich verabschiedet. Jeden Morgen in der Kita geht das so. Er klammert sich an sie, als wolle sie ihn für immer verlassen. Wie oft ist Julia deshalb schon zu spät zur Arbeit gekommen? Und was muss die alte Hennich von unten wieder denken? Bestimmt ruft die Nachbarin durch die Zimmerdecke, so wie jedes Mal, wenn Max mal zu laut ist.

Anfangs hat Julia sich noch entschuldigt. Man lebt hier ja zusammen, dachte sie, hat nach dem Einzug sogar die Wohnungsschlüssel ausgetauscht. Aber dann kam es zu einem fürchterlichen Streit und seitdem herrscht Funkstille zwischen ihr und der alten Hennich. Auch zum Nachbarschaftstreff hat Julia sie eingeladen. Ihr Mann Michael hat richtig geschimpft, weil er das gemein gefunden hat. War es auch.

Julia atmet tief ein und wieder aus. Sie geht noch einmal ihre Liste durch. Die Wohnung ist geputzt, Michael hat die Geschenke verpackt, das Essen für den Abend ist vorbereitet. Jetzt Mama abholen, dann zurück, Max und Michael ins Auto laden und ab zum Krippenspiel.

Julia geht eilig die zwei Treppenabsätze herunter, als sie eine Stimme an der Haustür aufhält. „Wissen Sie eigentlich, wie spät es ist?“, fragt die alte Hennich hinter ihr. „Wir haben Mittagszeit. Muss Ihr Kind da so schreien?“ Julia hält inne. Sie überlegt einen Moment, ob sie sich entschuldigen oder erklären soll. Dann wischt sie sich über die Augen und greift zur Türklinke. „Ihnen auch frohe Weihnachten, Frau Hennich“, sagt Julia und geht hinaus, ohne ihre Nachbarin auch nur angesehen zu haben.



(Fortsetzung am dritten Advent, 15. Dezember)

Stephanie Weltmann/Grafik: Designed by Freepik

9. Dezember: Hausboot



Ferien auf dem Hausboot

Im vergangenen Sommer durfte ich eine wunderbare Zeit mit einer lieben Freundin an der Havel auf einem Hausboot verbringen. Wenn ich so nachdenke, scheint mir, dass das erste Hausboot wohl die Arche Noah gewesen sein könnte. Auch hier waren alle Menschen und Tiere auf dem Wasser unterwegs – wenn auch weniger freiwillig und kaum so komfortabel, wie für mich bei diesem Urlaub.



Eine besondere Erfahrung war das Gewiegt-Werden, wenn sich das Wasser und mit ihm das gesamte Boot schaukelnd bewegte. Dieses Schaukeln blieb auch nach dem Aufenthalt noch eine Weile präsent, besonders abends im Bett. Jetzt kann ich den schaukelnden Gang manches Seemanns besser verstehen. Wenn man viele Monate auf einem schwankenden Untergrund gelebt hat, braucht das Gehirn einige Zeit, dieses Schwanken wieder abzustellen und zu realisieren, dass nun wieder fester Boden unter den Füßen ist.

Foto: Sandra Schmidt

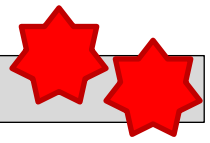
Aber auch die Natur hat mich sehr beeindruckt – man ist allem, was auf, in und am Wasser lebt, so nahe, hört die Geräusche der Wellen, der Vögel und manchmal das Platschen, wenn ein Fisch aus dem Wasser springt.

Das ist wirklich Urlaub für die Seele und das Gefühl vom Verbundensein mit allem Natürlichen. Besonders, wenn dann auch noch traumhafte Sonnenuntergänge auf der bootseigenen Dachterrasse angeschaut werden können oder der leuchtende Sternenhimmel im tiefen Schwarz mit hellen Lichtern sich wundervoll und endlos über einem auftut. Dann wird einem plötzlich sehr deutlich, wie klein man selbst und wie groß das Universum ist und wie mächtig der Schöpfer, GOTT, der das alles gemacht hat, sein muss.

Das Gefühl von Geborgenheit heißt dann auch, Vertrauen auf Gott zu haben, der uns allen Leben schenkt und uns behütet und seine Hände über uns hält, ein ganzes Leben lang.

Sandra Schmidt

10. Dezember: Wohnen im Bunker



Jahrzehntelang schaute man in vielen Städten auf die dicken grauen Mauern der Hochbunker, die an die schrecklichen Kriegszeiten erinnern. Diese früheren Schutzräume werden zum Teil abgerissen, zum Teil von verschiedenen, oft künstlerischen Gruppen genutzt und immer öfter in moderne Gebäude umgewandelt.



Die alten Bunkerwände sind aus dickem Beton gegossen und für die Stabilität wurden zusätzliche Metallgerüste eingebaut. Aus diesen dicken Fassaden, oft zwei Meter dick, müssen die Öffnungen für die Fenster geschnitten werden!

In Oberhausen-Holten entstand aus dem grauen Bunkerklotz aus dem Jahr 1942 ein Wohnhaus mit 21

Foto: Heike Kensbock

Luxuswohnungen. Die Bewohner haben einen Blick über die Fachwerkassen von Holten und die Kirche St. Johann.

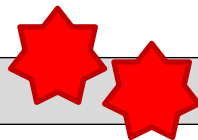
In vielen Kriegsgebieten sind Bunker auch heute noch notwendige Zufluchtsorte, in denen Menschen in Angst ausharren müssen. Beim Anblick ihrer zerstörten Häuser, der Heimat, müssen die Verzweiflung und der Schmerz unendlich groß sein.

„Frieden auf der Welt schaffen“

Dies muss das Ziel sein, so dass Bunker nicht mehr als Überlebensräume genutzt werden müssen.

Heike Kensbock

11. Dezember: Traumhaus



Ein Haus bis ans Meer

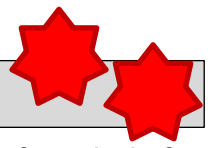
Die Idee entstand im Urlaub. Die Fahrt war lang gewesen und am Tisch beim Malen sagte die Große, dass es doch toll wäre, wenn unser Zuhause bis ans Meer reichen könnte. Dann müsste man nicht mehr mit dem Auto fahren, sondern könnte einfach den langen Flur entlang gehen und am Ende eine Tür zum Strand öffnen. Ein Haus so groß, hätte das nicht viele Räume? Oh ja, sagte sie, sehr viele. Hundert Räume hätte es. Ein Schlafzimmer für jeden natürlich, eine Küche, das war ja klar, dann aber ein Zimmer nur zum Spielen, ein Zimmer mit Regalen voller Süßigkeiten bis unter die Decke, versteht sich. Ein Zimmer mit einer Eisbahn, eines mit einem Sandspielplatz, ein Unterwasser-Zimmer und eines für Flaggen (gerade waren Flaggen sehr interessant). So ging das immer weiter, das Traumhaus wuchs und wuchs in Gedanken und als es fertig war, fühlten wir uns ganz satt und zufrieden. Welche Zimmer müsste Ihr Haus haben?



Bild gemalt von Minka (5)

Stephanie Weltmann

12. Dezember: Hospiz



„Hospiz“ kommt vom lateinischen *hospitium*; Herberge/Gastfreundschaft

In einem stationären Hospiz wird schwer erkrankten Menschen mit nicht mehr heilbaren Erkrankungen ein würdevolles Leben mit Zuwendung und menschlicher Nähe bis zuletzt ermöglicht. Ein angstfreier Ort, eine häusliche Atmosphäre, das Gefühl von Geborgenheit, nicht allein zu sein und Linderung von Schmerzen durch die Palliativmedizin sollen die letzte Lebensphase erleichtern.

Wer hierher kommt, ist *Gast*, kein Patient mehr.

Im Hospiz ticken die Uhren anders: Die Zeiten der Mahlzeiten werden mit dem Gast abgestimmt. Die Gäste haben die Möglichkeit, Besuch egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit zu empfangen. Gäste und Angehörige sollen sich frei in ihren Entscheidungen fühlen, ...wie zu Hause eben auch. Angehörige erhalten emotionale Unterstützung und seelischen Beistand vor und nach dem Tod eines Gastes.

*„Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig,
und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch **bis zuletzt leben können**.“*

Dame Cicely Saunders aus Karten des Hospiz Zentralschweiz

In NRW gibt es 78 Hospize mit insgesamt 770 Plätzen. An der Vestischen Straße 6 in Osterfeld befindet sich seit 20 Jahren das **stationäre Hospiz St. Vinzenz Pallotti**. Ich besuchte das Hospiz und bei einem kleinen

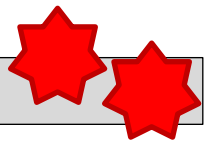


Foto: Heike Kensbock

Rundgang mit dem Hospizleiter, Herrn Stahl, konnte ich die warmherzige Atmosphäre des Hauses kennenlernen, ja sogar fühlen.

Ruhepole und Rückzugsorte findet man im *Raum der Stille* und in einem kleinen Garten. Hier kann man innehalten, beten und seine Gedanken in ein Erinnerungsbuch schreiben. Gäste und Angehörige nutzen diese Orte zum gemütlichen Beisammensein, wo auch Humor und Lachen Platz haben. Genau dieses Lachen macht ein schönes Zuhause aus.

Heike Kensbock



13. Dezember: Baumhaus und Nest

Baumhaus und Nest



Foto: Heike Remy

Bäume sind faszinierend, kleine Bäume, die noch wachsen und große Bäume, die einen weit überragen. Unter einem großen Baum kann man wunderbar den Schatten genießen, wenn es heiß ist. Man kann ihn aber auch erobern und hochklettern, das habe ich als Kind gerne gemacht. Ich spürte dort oben den Wind viel deutlicher und konnte darin schwingen. Das war so ein bisschen wie fliegen.

Auch Nester und Nistkästen sind in manchem Baum zu finden. Da haben dann die Vögel ihr Zuhause, ziehen ihre Jungen groß und flattern fröhlich von Ast zu Ast bei der Suche nach Insekten und Beeren. Aus so manchem Baumstamm entstehen Möbel, aber auch Futterhäuser für die fliegenden Gesellen, die sich im Winter über die Nahrung freuen, die wir Menschen ihnen dann dort reinlegen.

Besonderen Spaß macht es aber, ein Baumhaus zu bauen. Mein Sohn hat im Garten im Alter von etwa zehn Jahren mit seinem Vater und einem gleichaltrigen Freund so ein eigenes Baumhaus zusammengezimmert. Das war sein Rückzugsort und sein Versteck. Ich selbst hatte nie ein Baumhaus, aber durch meinen Sohn habe ich verstanden, wie schön das sein kann. Es liegt hoch oben und ist ein wenig wie im Himmel. Heute glaube ich, das Baumhaus hat auch etwas für seine Seele getan, weil er sich darin geborgen fühlte.

Es gibt sogar Naturvölker, die in Baumhaus-Siedlungen leben und auch Hotel-Baumhäuser kann man finden. Unabhängig davon sind Bäume aber meist für Tiere ein Zuhause. Sie sind so wichtig, wenn es um die Luft zum Atmen geht. Viele haben schon seit Urzeiten eine eigene Symbolik. So wie der Weltenbaum Yggdrasil, in dem sich das Leben in allen seinen Formen findet, wenn man den Germanen glaubt. Aber ganz besonders schön ist für mich auch der Weihnachtsbaum, der für Leben steht und der auch im Winter grün ist. Bald ist es wieder soweit und er steht in unseren Häusern und vielleicht sogar als Mini-Version in manchem Baumhaus.

Sandra Schmidt

14. Dezember: Liederrätsel



Wie kommt Jesus in die Welt?

- A Mit dem Schiff
- B In Marias Schoß
- C Aus seines Vaters Schoß
- D In der Krippe, auf Heu und auf Stroh
- E Im Stall
- F In Bethlehem
- G Durch die Tür
- H Aus dem Himmel (Regen)
und aus der Erde
- I In die Herzen



Parament unserer Kirche,
Foto: Harfst

**Morgen Abend beginnt um 18 Uhr im Gemeindezentrum
ein offenes Adventsliedersingen mit der Friedenslichtandacht!**

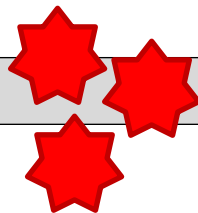
Lösung:

Wenn wir auf die Weihnachtlieder schauen, ist alles richtig!	A
Es kommt ein Schiff geladen	B
Herbei, oh ihr Gläubigen	C
Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich	D
Ihr Kinderlein kommet	E
Stern über Bethlehem (und viele andere)	F
Kommet, ihr Hirten (und viele andere)	G
Macht hoch die Tür	H
O Heiland, reiß die Himmel auf	I
Kling Glöckchen	

Ursula Harfst

15. Dezember: Adventsgeschichte (3)

Der Weihnachtsstern - Kapitel drei



Elke Hennich läuft unruhig im Wohnzimmer auf und ab. Was erlaubt sich diese Frau eigentlich? Einfach zu gehen, mit solch einem Gruß! „Ihnen auch frohe Weihnachten, Frau Hennich!“ – Pah, das glaubt man ja nicht. Hat die ein Glück, dass Karl nicht mehr da ist. Der hätte eine passende Antwort gewusst. Elke schüttelt ihren ganzen Körper. Ach, Karl!

Ihr Herz klopft hart in der Brust. Elke schaut sich in ihrem Wohnzimmer nach irgendetwas um, das sie tun könnte. Ihr Blick fällt auf den Karton mit dem Weihnachtsstern und den kleinen Tritt neben dem Wohnzimmerfenster.

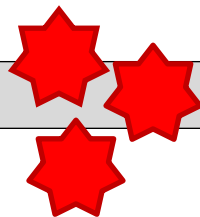
Etwas zu hastig greift sie in die Schachtel und nimmt den alten gelben Stern heraus. Er riecht nach ihrer Kindheit, nach dem Leben mit Karl, nach den Weihnachtsfesten mit den Kindern. Fest entschlossen steigt Elke die zwei Stufen der Trittleiter hinauf, streckt ihren rechten Arm so weit nach oben, dass die Fingerspitzen den Haken über dem Fenster berühren. Vorsichtig schiebt sie das Band des Weihnachtssterns darüber. Geschafft. Endlich. Elke lehnt sich ein Stück nach hinten, um den Stern besser anzusehen. Da verliert sie das Gleichgewicht. Sie greift an den Fensterrahmen, stolpert die zwei Stufen hinunter, glaubt sich gefangen zu haben – und fällt doch auf den Po. Plötzlich. Stille. Im Haus.

Elke sitzt auf dem Boden und fühlt ihren Körper nach Schmerzen ab. Sie bewegt ihre Beine. Glück gehabt. Gerade will sie sich hoch hieven, da hört Elke Schritte im Hausflur. Es klingelt. Durch die Tür ruft eine Männerstimme: „Alles in Ordnung bei Ihnen, Frau Hennich?“ Elke hält den Atem an. Auf keinen Fall will sie hier auf dem Boden sitzend von ihrem Nachbarn gefunden werden. „Brauchen Sie Hilfe?“ Elke wartet ab. „Wa ma du?“ hört sie eine Kinderstimme, als jemand einen Schlüssel in ihre Wohnungstür steckt.



(Fortsetzung am Sonntag, 22. Dezember)

Stephanie Weltmann/Grafik: Designed by Freepik



Zelt

In einem Zelt zu wohnen, bringt eine besondere Erfahrung mit sich. Das erste Mal habe ich bei einem evangelischen Jugendcamp in einem Zelt geschlafen. Von oben schützte es uns tatsächlich auch bei starkem Regen. Und doch fühlte ich mich im Gewitter, mitten im Stadtpark von Altenkirchen, doch etwas unbehaglicher als zuhause. Genau diese Erfahrung ließ mich aber darüber nachdenken, wie ausgeliefert unser Leben doch den Naturgewalten ist – und wie gut es ist, von Gott beschützt zu sein. Übrigens will auch das jüdische Laubhüttenfest diese Gedanken hervorrufen.

Ein Zelt hat noch einen entscheidenden Vorteil gegenüber einer feststehenden Behausung. Man kann es bei Reisen mitnehmen und hat so unterwegs die Möglichkeit, ein wenig Schutz beim Schlafen zu bekommen. So reiste auch Gott, im Stiftszelt / Zelt der Begegnung (siehe 2. Mose 25-40) mit den Israeliten durch die Wüste. Und nomadisch lebende Menschen, früher und heute, nehmen noch immer ihr Hab und Gut mit auf ihre Reisen und packen alles in ihre Zelte.



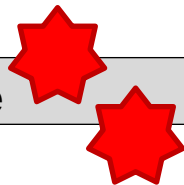
Bei verschiedenen Urlauben konnte auch ich merken: Es tut gut, mal eine Zeit lang möglichst einfach zu leben und in einem Zelt zu schlafen, fern von allem Luxus. Und es ist erstaunlich, wie es um einen herum klingt und riecht und wie sich Temperatur und Feuchtigkeit anfühlen.

Gerne denke ich beim Stichwort „Zelt“ auch an ein kleines

Kinderlied: „Gottes Hände sind wie ein großes Zelt, das die Erde ganz umspannt und fest zusammenhält. Gottes Hände sind wie ein großes Zelt, für dich und mich und für die ganze Welt.“ (Hans-Jürgen Netz)

Heike Remy

17. Dezember: Die Erde als Haus für alle



Die Erde - Ein Haus für uns alle

Ich stelle mir unseren Planeten als ein großes Haus vor. Ein Haus, in dem wir alle zusammenleben: Menschen, Tiere, Pflanzen. Dieses Haus ist unser einziger Wohnort. Es trägt ein besonderes Merkmal: Es ist einmalig und nicht ersetzbar. Wir können nicht einfach ausziehen, wenn es uns nicht mehr gefällt. Es ist auch kein Einfamilienhaus – Wir haben viele Nachbarn. Und wir sind alle verschieden. Daher ist das Zusammenleben auch nicht immer ganz einfach und es bedarf großer Anstrengungen, die Stimmungslage in der Hausgemeinschaft im Gleichgewicht zu halten. Es gelingt leider nicht immer. Doch wir dürfen nie müde werden, es zu versuchen, denn unser Haus ist riesengroß und hat Platz für alle.

Unser Haus wurde von einem erstklassigen Architekten sorgfältig geplant und auch gebaut. Es lässt keine Wünsche offen und ist einfach perfekt und wunderschön. Es wurde frei von jeglichen Baumängeln an seine zukünftigen Bewohner übergeben und dennoch ständig weiterentwickelt. Doch wie bei allen Häusern gilt: Es will von seinen Bewohnern gehegt und gepflegt werden. Und nie war die Pflege so wichtig wie heute. Mir scheint, hier und da liegt ein Renovierungsstau vor und manches wurde nicht gepflegt. Die Gartenarbeit ist nicht an allen Stellen so sorgsam ausgeführt worden, wie es der Architekt geplant hat. Aber glücklicherweise hat er uns das Wissen rund um Haus- und Gartenpflege vermittelt. Nun ist es an uns, alles gemeinsam in Schuss zu halten, damit der Erhalt unseres Hauses nicht bedroht ist. Denn: aktuell verbrauchen wir zu viele Ressourcen, produzieren zu viel Müll und zerstören wichtige Lebens-räume, also die Wohnungen unserer Mitbewohner. Durch unsere Lebensweise hat sich das Klima verändert und immer häufiger erleben wir extreme Wetter-Ereignisse.

Was können wir also tun?

Wir können **achtsam konsumieren** und gut überlegen, was wir wirklich brauchen. Nach Möglichkeit sollten wir nachhaltig produzierte Produkte kaufen. Wir können **Energie sparen**: der Energieverbrauch kann reduziert werden, indem wir z. B. sparsame Geräte nutzen, auf unnötige Beleuchtung verzichten und die Sinnhaftigkeit mancher Geräte hinterfragen.

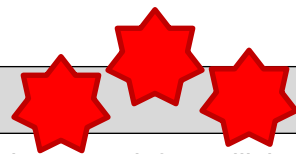
Müll vermeiden: Müll sorgfältig trennen und versuchen, möglichst wenig Verpackungsmüll zu produzieren.

Auf die Natur achten: die Natur in unserer Umgebung schützen, indem wir zum Beispiel Müll wegräumen und auf Pflanzen achten. In unserer Stadt gibt es Gruppen, die ehrenamtlich Müll sammeln (siehe Aktion „Super-Sauber-Oberhausen“ der Wirtschaftsbetriebe / WBO)

Mit anderen zusammenarbeiten: Mit unseren Freunden und Familien über Umweltschutz sprechen und sich gemeinsam engagieren. Jeder einzelne von uns kann einen Beitrag leisten, um unserer Haus Erde zu schützen und zu erhalten. Wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir eine bessere Zukunft für uns und vor allem kommende Generationen schaffen.

U. Elbeshausen

18. Dezember: Seniorenheim



Die Seniorenresidenz am Olga-Park ist eine moderne und freundliche Wohnanlage für ältere Menschen. Sie liegt naturnah und gut angebunden. Die barrierefreien und komfortabel ausgestatteten Einzelzimmer können individuell gestaltet werden. Auf die Vorlieben derer, die hier leben, wird sehr gerne eingegangen. Der Tag beginnt mit der Pflege und dem Frühstück im Gemeinschaftssaal. Die weiteren Mahlzeiten können auf dem Zimmer oder in Gesellschaft eingenommen werden.

Die Angebote des Sozialen Dienstes finden in der Regel um 10.30 und um 16 Uhr statt: Besonderer Wert wird auf Bewegungsangebote gelegt, wie das Mobilitätstraining, Sitztanz, Kegeln, usw. Gedächtnistraining bringt die grauen Zellen in Schwung. Auch bei den Gesellschaftsspielen und dem gemeinsamen Singen, Basteln, Kochen und Backen wird es nicht langweilig.

Wer Unterstützung im Alltag benötigt, kann auf ein umfassendes Serviceangebot zugreifen. Es kommen Ärzte, Friseur und Fußpflege sowie wöchentlich der Kioskwagen. Die Gottesdienste beider Konfessionen finden monatlich statt, bei gutem Wetter auch im Garten. Sehr schön ist es, wenn Kinder des Kindergartens Arche Noah kommen und Alt und Jung gemeinsam Gottesdienst feiern.

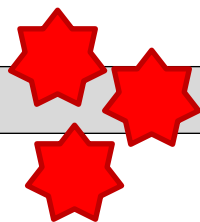
„Natürlich feiern wir hier auch kräftig“, meint Herr Kuffel, ein Bewohner des Hauses. Karneval, Maifeier, Sommerfest, Herbstfest, Nikolaus und Weihnachten. Die Feiern sind immer ein tolles Erlebnis mit reichhaltigen Speisen und Getränken und einem abwechslungsreichen Programm.



Die Balance zwischen eigenständigem Wohnen und einem Gemeinschaftsgefühl sorgt dafür, dass die Bewohner sich gut aufgehoben fühlen und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit bewahren können.

Text/Bild: Markus Klawitter

19. Dezember: Herberge



Herberge

Bei dem Wort „Herberge“ denke ich zunächst an die vielen Jugendherbergen, in denen ich schon übernachtet habe. Gerade bei Radtouren hatte ich das Gefühl, dass viele dieser Gebäude tatsächlich auf einem Berg liegen, so wie der Name vermuten lässt.

Früher war es noch üblicher, dass diese Häuser von sogenannten Herbergseltern geleitet wurden – ob das eine besondere Vertrautheit und familiäre Atmosphäre heraufbeschwören sollte? Manchmal spürte man Herzlichkeit, ein anderes Mal waren da aber auch mehr Strenge und zahlreiche strenge Regeln...

Allen Herbergen gemeinsam ist es aber, dass ich dort schön für eine gewisse Zeit wohnen kann. Es gibt Betten und Sanitäreinrichtungen, Verpflegung und viele Freizeitangebote.

Vor allem aber ist es nicht nur ein Haus für einen einzelnen Gast oder eine Familie, sondern steht vielen Menschen und ganzen Gruppen offen. Das macht für mich den Reiz dieser Herbergen aus. Man teilt sich gemeinsamen Wohnraum und lernt, Rücksicht zu üben (keine Türen knallen!) und sich gegenseitig zu bereichern (auf dem Spiel- oder Sportplatz, bei Gesellschaftsspielen etc.).



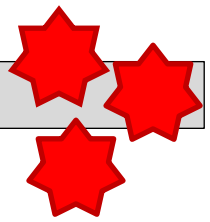
Auch die Eltern von Jesus waren auf der Suche nach einer Herberge. Sie suchten etwas, was sie birgt – fanden aber nicht, was sie erwartet hatten, da zu viele Menschen wegen der Volkszählung unterwegs waren. So gab es keinen Raum in einer Herberge für sie und etwas anderes musste

als Unterkunft herhalten. Doch dazu ein anderes Mal mehr.

Heike Remy

20. Dezember: Mehrgenerationenhaus

Wohnen im Mehrgenerationenhaus



Wie kommt man/frau auf die Idee, in einem Mehrgenerationenhaus zu leben ?

Wie schon einmal im Gemeindebrief berichtet wurde, haben wir in unserem Freundeskreis vor zwölf Jahren den Verein „WohnSinn“ gegründet, um ein Wohnprojekt zu realisieren. Es wurde darüber diskutiert, ob es denn auch Mehrgenerationen sein sollen, doch diese Auffassung überwog und so begann die Suche nach jungen Menschen, die mit einziehen.

Mehrgenerationen heißt Vielfalt, Lebendigkeit, lebenslanges Lernen voneinander und auch Unterstützung untereinander. Deshalb gibt es auch den Gemeinschaftsraum, in dem das gemeinschaftliche Leben stattfinden kann: Plätzchen backen zu Weihnachten, Singen, Spielen, gemeinsam Filme gucken, feiern.

Jetzt im November ist es soweit, dass wir nach zwölf Jahren einziehen können. Wir sind eine bunte Gemeinschaft mit jungen und älteren Menschen und Kindern. Wir freuen uns sehr darauf, dass unser gemeinsames Leben jetzt beginnt.



Text/Bild: Anne Mast

21. Dezember: Auf der Straße

Die Arbeit der Wohnungslosenhilfe der Diakoniewerk Oberhausen gGmbH in herausfordernden, von Wohnungsknappheit geprägten Zeiten

In Oberhausen ist das Angebot freier Wohnungen im niedrigen Preissegment in den vergangenen fünf Jahren stark zurückgegangen. Die Mitarbeiter*innen der Wohnungslosenhilfe der Diakoniewerk Oberhausen gGmbH bemerken die Auswirkungen täglich bei ihrer Arbeit mit Menschen,



Zimmer in einer der durch den Ev.
Heimstättenverein e.V.
angebotenen WGs

die von Wohnungsnot betroffen sind. Die Anzahl der Wohnungsnotfälle ist gestiegen und Menschen mit geringem Einkommen und sozialen Schwierigkeiten haben auf dem Wohnungsmarkt kaum noch eine Chance. Das ist ein Grund dafür, dass die Anzahl der Menschen, die in Behelfsunterkünften wie Zelten oder Autos oder im Freien übernachten, nach langjähriger Stagnation auf niedrigem Niveau in den letzten Jahren stark

angestiegen ist. Die Nachfrage nach Schlafsäcken, Isomatten und Zelten von Menschen ohne Unterkunft in den Beratungsstellen der Wohnungsnotfallhilfe hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht.

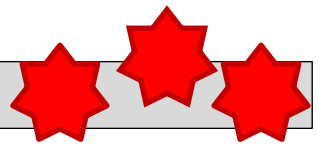
Die Diakoniewerk Oberhausen gGmbH bietet Menschen in Wohnungsnot unterschiedliche Hilfen an. In der Beratungsstelle auf der Grenzstr. 73a, der Beratungsstelle für Frauen in Wohnungsnot auf der Elsässer Str. 18 und dem Projekt „Endlich ein ZUHAUSE!“ stehen Sozialarbeiter*innen Hilfesuchenden beratend zur Seite, um einen Wohnungsverlust zu verhindern oder einen Weg aus der Wohnungslosigkeit heraus zu finden.

Hier werden Überlebenshilfen wie Schlafsäcke angeboten und es gibt eine Aufenthaltsmöglichkeit, um sich aufzuwärmen, vor Nässe zu schützen, zu duschen, Wäsche zu waschen oder etwas zu essen. Darüber hinaus sind die Sozialarbeiter*innen der Wohnungslosenhilfe im gesamten Stadtgebiet unterwegs, um Menschen in Wohnungsnot auf der Straße aufzusuchen und ihnen in ihrem Lebensraum Hilfe anzubieten. So ist es schon in vielen Fällen gelungen, Menschen aus der Obdachlosigkeit heraus, in eine geschützte Unterkunft zu verhelfen. Einige Hilfesuchenden in eine allein bewohnte Mietwohnung vermittelt werden.



WG-Küche

21. Dezember: Auf der Straße



In anderen Fällen war eine Vermittlung in ein Wohnheim der Wohnungslosenhilfe oder eine Notunterkunft der Stadt möglich.

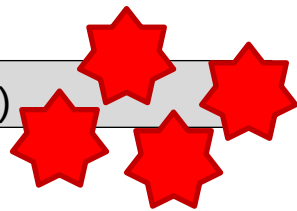
Das seit vier Jahren bestehende Angebot des Evangelischen Heimstättenvereins e.V., ein voll möbliertes, abschließbares Zimmer in einer von drei WG's in der Oberhausener Innenstadt anzumieten, hat sich bei der Überwindung von Obdachlosigkeit als besonders hilfreich und zielführend erwiesen. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Evangelischen Heimstättenverein e.V. und dem Betreuten Wohnen des Diakoniewerks konnten in diesem Zeitraum bereits 18 obdachlose Menschen den ungeschützten öffentlichen Raum durch eine warme, geschützte Unterkunft eintauschen. Die Hilfesuchenden haben die Möglichkeit in den sozialpädagogisch betreuten WG's, die oftmals als traumatisch empfundene Zeit der Obdachlosigkeit zu verarbeiten, neue Kraft zu sammeln, sich mit Hilfe der Betreuung wieder an ein Leben in einer Wohnung zu gewöhnen und die gesellschaftlichen Anforderungen zu bewältigen. Ferner werden die Bewohner intensiv bei der Suche nach einer eigenen abgeschlossenen Wohnung unterstützt. Das Ziel unserer Arbeit ist es immer, Menschen in ein geschütztes Wohnumfeld zu verhelfen und deren Lebenssituation zu stabilisieren.

Thomas Weinem
Dipl. Sozialarbeiter



Hier unterschreibt ein Mensch in Wohnungsnot gerade einen Mietvertrag.

22. Dezember: Adventsgeschichte (4)



Der Weihnachtsstern - Kapitel vier

Max war noch nie in dieser Wohnung. Aber Papa hat ihn erschrocken angeschaut, als es gerade so laut gekracht hat. Er hat Max hochgehoben und ist mit ihm aus dem Wohnzimmer und in den Hausflur gelaufen. „Was machst du, Papa?“, wollte Max wissen, als Papa die Tür zu dieser fremden Wohnung aufgeschlossen hat.

Jetzt sitzt Max auf einem Sofa neben einer alten Frau, die er manchmal im Hausflur trifft. Papa hat der Frau vom Boden aufgeholfen. Er reicht ihr gerade ein Glas Wasser. „Was ist passiert?“, fragt Papa. „Ich wollte meinen Stern ins Fenster hängen“, sagt die Frau neben Max. „Da bin ich hingefallen.“ Max kennt das. Er fällt oft hin. Und er weiß, was man dann tun muss. Mit der Hand streicht er der Frau über das Bein. „Ei“, sagt Max. Die Frau blickt ihn an. Einen Moment scheint sie nach etwas zu suchen, dann findet sie ein Lächeln. „Weißt du“, sagt sie zu Max, „den Stern habe ich bekommen, als ich ein Kind war. Meine Freundin Hanni hat ihn mir geschenkt. Wir haben im gleichen Haus gewohnt, so wie du und ich. In einem Winter musste Hanni wegziehen und hat mir diesen Stern zum Abschied geschenkt.“ Max hört zu. „Stern“, sagt er und zeigt aufs Fenster. „Stern“, sagt die Frau.

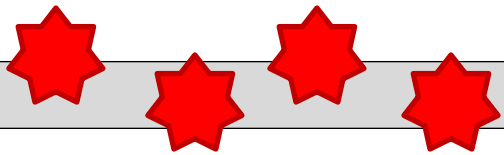
Durch die geöffnete Wohnungstür hört Max die Stimmen zweier Frauen im Hausflur. „Mama!“, ruft er, „Mama! Oma!“ Er lässt sich vom Sofa rutschen und läuft auf seine Mutter und Oma zu, als die beiden Frauen im Türrahmen auftauchen. „Frau Hennich, alles in Ordnung?“, fragt Mama und geht mit Max auf dem Arm auf die Nachbarin zu. Hinter ihnen betritt auch Oma das fremde Wohnzimmer. Oma zwinkert Max zu, wie er es mag, dann schaut sie sich um.

Ihr Blick fällt auf den gelben Stern im Fenster. Dann findet er Elke Hennich. „Elke?“, fragt Max’ Oma und die alte Hennich kann es nicht glauben. „Hanni?“



Stephanie Weltmann/Grafik: Designed by Freepik

23. Dezember: Stall



Jesus ist in einem Stall geboren, oder vielleicht in einer Höhle, die als Unterkunft für Tiere genutzt wurde. Krippendarstellungen zeigen meist Ställe, manchmal auch Höhlen. In unserer Kirche haben wir die Krippenfiguren in einem hölzernen Stall stehen.



Foto: Ursula Harfst

Gemeinhin bieten sie Haustieren Schutz. Entweder leben die Kühe, Schafe, Schweine, Pferde, Hühner und andere immer darin; oder sie sind dort nur nachts oder wenn es kalt ist oder regnet. Ställe können direkt an das Haus anschließen (so wärmen die Tiere die Wohnung der Menschen ein wenig) oder sie stehen außerhalb, auf den Weiden.

Normalerweise ist ein Stall nicht dazu da, dass ein Kind in ihm geboren wird. Aber Maria wird gedacht haben: „Besser als nichts.“ Und so wird schon durch die

einfachen Umstände der Geburt ausgedrückt, dass Jesus ein Mensch wie wir war und er auf der Seite der Armen war.

Gut, dass es damals Raum im Stall gab für Maria, Josef und das Kind, die in Bethlehem keine Herberge gefunden hatten. Vielleicht wurde dort für sie auch Platz gemacht.

Im Krippenspiel an Heiligabend um 15:30 Uhr beschwert sich der Ochse, dass er nicht nur in den Stall vor der Stadt ausquartiert wurde, sondern dass er ihn auch noch mit diesen Menschen teilen muss.

Herzliche Einladung zu allen Weihnachtsgottesdiensten!

Ursula Harfst

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Illustrationen: syanyova

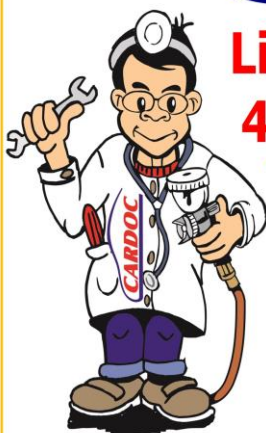


Ihr Computer-Fachgeschäft in Oberhausen Osterfeld

- Wir beraten noch ganz persönlich!
- Beratung und Verkauf von PCs aller Art
- Beratung und Verkauf von PC-Zubehör
- Werkstatt-Service für alle PC-Reparaturen
- Schnell und unkompliziert
- ordana Check-Up, damit Ihr PC immer funktioniert

Bottroper Str. 137 • Oberhausen Osterfeld • 0208 - 82 799 40 • www.ordana.de

**...Ihr KFZ-
Meisterbetrieb in
Oberhausen-
Osterfeld!**



CARDOC

www.cardoc-autoklinik.de

**Lilienthal- / Ecke Heinestr. 55
46117 Oberhausen-Osterfeld**

Kontakt (0208) 62 00 20
service@cardoc-autoklinik.de

**Unfallschadenbeseitigung
Lackierungen
Reparatur aller KFZ-Typen**

AUS DEM PRESBYTERIUM

Zur künftigen Gestaltung der Kirchenmusik

Weil Ortwin Benninghoff im November 2024 seinen Dienst als Kirchenmusiker in unserer Gemeinde beendet haben wird, hat sich das Presbyterium seit den frühen Sommermonaten mit der Frage der Neubesetzung der Stelle befasst. Dies geschah auch unter dem immer größeren Finanzdruck, aufgrund dessen unserer Gemeinde künftig weniger Kirchensteuermittel zur Verfügung stehen werden.

So hat das Presbyterium beschlossen, die Stelle nicht mehr wie bisher mit einem B-Musiker zu besetzen, sondern mehrere C-Musiker einzustellen, die aufgrund ihrer Ausbildung für die Gemeinde günstiger sein würden. Zu diesen Musikern wird die ehemaligen Presbyterin Claudia Hornberg gehören, die schon öfter vertretungsweise in unseren Gottesdiensten gespielt hat und seit September den Kirchenchor unserer Gemeinde leitet. Weitere C-Musiker werden noch gesucht bzw. sind schon im Gespräch.

Über einen Abstellungsvertrag mit der Sophienkirchengemeinde wird der Kreiskirchenkantor Danny Neumann für uns tätig sein. Unter anderem wird er sich um die Organisation und den Einsatz der Musiker in den Gottesdiensten kümmern, auch selbst in Gottesdiensten spielen und für die Wartung der Instrumente verantwortlich sein.

.....

Predigtreihe anlässlich des 125jährigen Jubiläums unserer Auferstehungskirche

Quasi als Vorbereitung wie zur Einstimmung auf das 125jährige Bestehen der Auferstehungskirche werden in einer Predigtreihe wichtige Elemente unserer Kirche, wie Kanzel (9.3.), Taufbecken (16.3.), Fenster (30.3.), Orgel und Musik (18.5.) in den Mittelpunkt gerückt und so besonders betrachtet werden. Die Predigtreihe beginnt am 9. März und erstreckt sich über die nachfolgenden Sonntage. Näheres entnehmen Sie bitte dem dann aktuellen Gemeindebrief.

Stefan Conrad (Vorsitzender des Presbyteriums)

AUS DER GEMEINDE - Aktuelles



Adventsfeier für Seniorinnen & Senioren

Wir laden herzlich ein
zu einer Adventsfeier in unserem Gemeindezentrum:

**Mittwoch, 4. Dezember 2024,
von 15:00 bis 17:00 Uhr,**

Lassen Sie uns gemeinsam Advent feiern, Kuchen essen, Kaffee trinken, Lieder singen, Geschichten hören, miteinander plauschen und uns damit auf das nahende Weihnachtsfest einstimmen.

Wir können leichter planen, wenn Sie sich möglichst schnell im Gemeindebüro anmelden.

Wir freuen uns auf eine fröhliche und besinnliche Zeit mit Ihnen!

Stefan Conrad, Heike Remy

.....

Friedenslicht-Andacht und Offenes Adventslieder-Singen

**Am Sonntag, 3. Advent, 15. Dezember,
um 18:00 Uhr im Gemeindezentrum**

feiern wir gemeinsam mit den Pfadfindern eine Andacht mit der Verteilung des Friedenslichts.

Bringen Sie - wenn möglich - eine Laterne mit, so dass Sie die Flamme mit nach Hause nehmen können.



Anschließend wollen wir gemeinsam alte und neue Adventslieder singen. Alle sind dazu herzlich eingeladen!

.....

Winterkirche / Gottesdienste im Gemeindezentrum

Um Heizkosten zu sparen und einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, hat das Presbyterium beschlossen, auch dieses Jahr wieder eine Winterkirche durchzuführen.

**Wir feiern darum unsere Gottesdienste
vom 1. Januar bis zum 2. März im Gemeindezentrum.**



1. Advent / 1. Dezember 2024



Wir beginnen das neue Kirchenjahr mit einem **Gottesdienst** für alle Generationen zum 1. Advent,

am Sonntag, dem **1. Dezember**,
um **11:00 Uhr** in unserer **Auferstehungskirche**

Im Anschluss öffnen sich die Türen unseres Gemeindezentrums für den traditionellen **Adventsbasar**. Ein **adventliches Aktions-, Verkaufs- und Verpflegungsangebot** wartet auf die Besucherinnen und Besucher. Es gibt auch einen **Trödelmarkt** und natürlich Waren vom **EINE-WELT-STAND**.

In der Zeit **von 12:00 bis 18:00 Uhr** sind Sie herzlich eingeladen zum Stöbern, Verweilen bei Kaffee, Kakao und Glühwein, Waffeln, Kuchen und anderen Leckereien und um einen Blick in unser schönes Gemeindezentrum zu werfen.



AUS DER GEMEINDE - Aktuelles

125 Jahre Auferstehungskirche

Am **22. März 2025** wird unsere Auferstehungskirche 125 Jahre alt. Dies ist ein guter Grund zu feiern. Vieles ist zu diesem Fest angedacht worden, manche Ideen sind schon weiter fortgeschritten.

In einer Festwoche, die auf den 22. März zuläuft, werden verschiedene Veranstaltungen angeboten. Die Gemeindegruppen werden sich mit einem jeweils besonderen Programm vorstellen und dazu einladen.

Der **Samstag** wird dann der eigentliche Festtag sein, an dem ein **Gemeindefest** gefeiert wird und unter dem Thema „Vielfalt“ die verschiedensten Angebote gemacht werden. Gäste aus dem kommunalen wie kirchlichen Leben werden eingeladen. Die Geschichte der Kirche und der Gemeinde soll unter anderem über Podiumsdiskussionen, Redebeiträgen in den Blick genommen und so gewürdigt werden.

Die Festwoche schließt am **Sonntag** mit einem **Festgottesdienst** und einem danach folgenden musikalischen Programm ab. Wenngleich noch manches in der Planung offen ist, mittels Buttons und auf den Briefköpfen von Mails und Briefen, die von unserer Gemeinde versandt werden, wird schon jetzt auf unser Jubiläum hingewiesen.

Stefan Conrad

**Herzliche
Einladung!**

**Ab 9. März
Predigtreihe**

+++

**17. - 21. März
Gemeindegruppen
laden ein**

+++

**22. März
Gemeindefest**

+++

**23. März
Festgottesdienst**

Alte Fotos bitte an
Sandra Schmidt
geben.

Rezepte sammelt
Ursula Harfst.

**125 JAHRE
AUFERSTEHUNGSKIRCHE!**

Am 22. März 2025 wird unsere
Auferstehungskirche 125 Jahre alt!
Ein schöner Grund für uns als
Gemeinde zu feiern!

Wir planen eine Festwoche mit
anschließendem Gemeindefest.

Haben Sie Interesse, etwas mit
vorbereiten?

Dann melden Sie sich gerne!

Evangelische
Auferstehungskirchengemeinde
Vestische Straße 86 - 46117 Oberhausen - 0208 9999 30
www.kirche-osterfeld.de

IN OSTERFELD

ich werde 125



Buttons zum Jubiläum



Schon im Vorfeld zu unserem 125-jährigen Kirchenjubiläum gibt es schöne Buttons, die man gegen eine Spende von 50 Cent bei uns in der Gemeinde bekommen kann. Eine schöne Möglichkeit, um mit einem kleinen Beitrag die Kirchensanierung zu unterstützen.

Den Button hat Ulrich Elbeshausen für uns entworfen.

Sie können gerne an unseren Förderverein spenden oder auch gleich Mitglied werden: Unter <https://kirche-osterfeld.de/spenden-foerdern/> finden Sie den Mitgliedsantrag. Oder Sie melden sich bei Pfarrerin Harfst.

Förderverein der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde

IBAN: DE60 3506 01901 01381 1012,

BIC: GENODED1DKD, Bank für Kirche und Diakonie

(Bitte geben Sie für eine Spendenquittung auf dem Überweisungsträger Ihren Namen an.)

Die Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde gibt in den unterschiedlichsten Bereichen Geld aus - von Kinder- und Jugendarbeit bis zur Bauerhaltung der Auferstehungskirche. **Daher sind Spenden immer willkommen:** Konto der Gemeinde:

Evangelischer Kirchenkreis Oberhausen

IBAN: DE79 3506 0190 1010 2720 13

BIC GENODED1DKD, Bank für Kirche und Diakonie

Betreffzeile: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Verwendungszweck:

...

(Bitte geben Sie für eine Spendenquittung auf dem Überweisungsträger Ihren Namen an.)

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Für Koch- und Natur-Interessierte ist ein neuer Workshop im Jahr 2025 geplant

Auch im kommenden Jahr soll als Nachfolger für das tolle Kochprojekt, dass wir in 2024 durchgeführt haben, für Jugendliche und junge Erwachsene wieder fleißig gekocht und gemeinsam Zeit verbracht werden.

Diesmal sollen alle möglichen selbstgemachten Lebensmittel und Produkte im Vordergrund stehen. Wir wollen selbst geerntete Lebensmittel oder nachhaltig gezüchtetes Obst und Gemüse selbst einkochen – von Marmelade bis zum klassischen Einmachglas wird vieles ausprobiert und natürlich auch gegessen. Auch Öle und Seifen wollen wir herstellen. Es wird also spannend und vielfältig zugleich.



Foto: epd bild/Ralf Krein

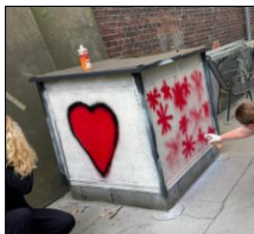
Der Antrag auf Fördergeld ist bereist gestellt – jetzt hoffen wir, dass wir dafür auch die Erlaubnis erhalten, um dann 2025 wieder tolle Sachen gemeinsam zu erleben und zu machen.

Bei Interesse könnt ihr gerne bei mir anfragen. Entweder persönlich hier im Jugendhaus oder per E-Mail: sandra.schmidt.2@ekir.de oder Telefonisch: 0208/9999-360 und auch mobil: 0157/52854516 (WhatsApp vorhanden!)

Sandra Schmidt

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Sprayen, was das Zeug hält!



Am 17. Oktober haben wir im bereits zweiten Spray-Workshop diesmal den Außenbereich im Fokus gehabt. Entsprechend haben wir zwei große Dibond-Wände, die extra haltbar für draußen sind, mit Spraydosen verschönert. Auch der Außentisch wurde gestaltet.

An der Planung und Durchführung waren neben der Jugendleiterin auch Sina Dannebohm (Anleitung) und Yannik Konings beteiligt. So lernten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Grundlagen des Sprayens und haben so gemeinsam diese schönen Wände gestaltet.



Zum einen haben sie ein Herbstmotiv gesprayt und zum anderen das Sonnensystem auf die andere Platte gebracht. Die extra aus haltbarem Material bestehenden beide Platten (Maße je 2 x 1,54 Meter) sollen nun an dem Zaun neben dem Basketball-Korb montiert werden.

Sicher ein absoluter Hingucker für alle. Und weil alle so viel Spaß beim Gestalten und Sprayen hatten, soll es im nächsten Jahr wieder eine Spray-Aktion geben.



Schaut selbst....



Sandra Schmidt

EINE-WELT-ARBEIT

Ausstellung zur EINE-WELT-ARBEIT in der Gemeinde



September 2024 – Im Rahmen der diesjährigen Fairen Wochen haben wir mit einigen aus dem EINE-WELT-Team zusammen eine Ausstellung im Foyer des Gemeindezentrums zur Geschichte des EINE-WELT-Ladens und der EINE-WELT-Arbeit gestaltet. So haben wir die langjährige Tradition dieser wichtigen bildungspolitischen Arbeit aufgezeigt und auch, wie jetzt neu startende Projekte im Fairen Jugendhaus, zu denen diese Ausstellung gehörte, aussehen könnten.



Sandra
Schmidt

EINE-WELT-ARBEIT

Mitmachen ist immer möglich!

Wollen Sie / willst auch du das Faire Jugendhaus und die EINE-WELT-Arbeit kennenlernen und durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen? Unser EINE-WELT-Team braucht immer Hilfe und freut sich über alle Interessierten.

Schreibt einfach eine E-Mail an: jugend@kirche-osterfeld.de
Oder meldet euch per SMS (WhatsApp vorhanden!): 0157/52854516
Gerne könnt ihr auch unsere Webiste besuchen und dort erste Eindrücke gewinnen: <https://kirche-osterfeld.de/fairen-jugendhaus/>

Wunschbaumaktion



Auch in diesem Jahr wird es im Foyer unseres Gemeindezentrums einen Baum geben, an dem Weihnachtswünsche im Wert von maximal 25,-€ hängen.

Wir suchen nun liebe Menschen, die einem Kind zu Weihnachten eine Freude machen möchten.

Nehmen Sie sich einen Anhänger ab, besorgen Sie das gewünschte Geschenk. Verpacken Sie es weihnachtlich und befestigen Sie den Anhänger auf dem Paket. Das Ganze dann wieder bis spätestens 11.12. unter dem Baum ablegen und schon können wir das Geschenk weitergeben.

Schon an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

KiTa-Gottesdienste

Wir laden herzlich zu den **KiTa-Gottesdiensten** ein, die wir mit den Kindern und Mitarbeitenden der Arche Noah zusammen feiern.

Es dürfen gerne auch Eltern mit ihren kleinen Kindern oder andere Interessierte mitfeiern, die nicht zu unserer KiTa gehören!



Jeweils **um 9.30 Uhr:**

19. Dezember 2024 in der Auferstehungskirche

31. Januar 2025 im Gemeindezentrum

28. Februar 2025 im Gemeindezentrum

Familiengottesdienste

Am 1. Adventssonntag, **1. Dezember**, feiern wir um **11:00 Uhr** einen Familiengottesdienst in unserer Auferstehungskirche, zu dem wir alle Generationen herzlich einladen!

Anschließend ist Basar im Gemeindezentrum mit Essen und Trinken und Angeboten zum Geschenkekaufen.

Am **Heiligen Abend** ist vor allem der Gottesdienst um **15:30 Uhr** gut für Familien mit kleineren Kindern geeignet – hier gibt es ein Krippenspiel.

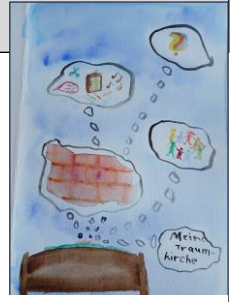
Stephanie Muschinski, Heike Remy

Malaktion

Wie stellst du dir deine Traumkirche vor?
Male doch einmal ein Bild und schick es uns!
Egal ob als Papierbild oder Foto, per Post ans
Gemeindezentrum / Sandra Schmidt oder Mail
jugend@kirche-osterfeld.de oder

WhatsApp 0157-52854516. **Bis zum 10. Januar!**

Die schönsten Bilder veröffentlichen wir im nächsten Gemeindebrief.



Grafik: Britta Prenzing

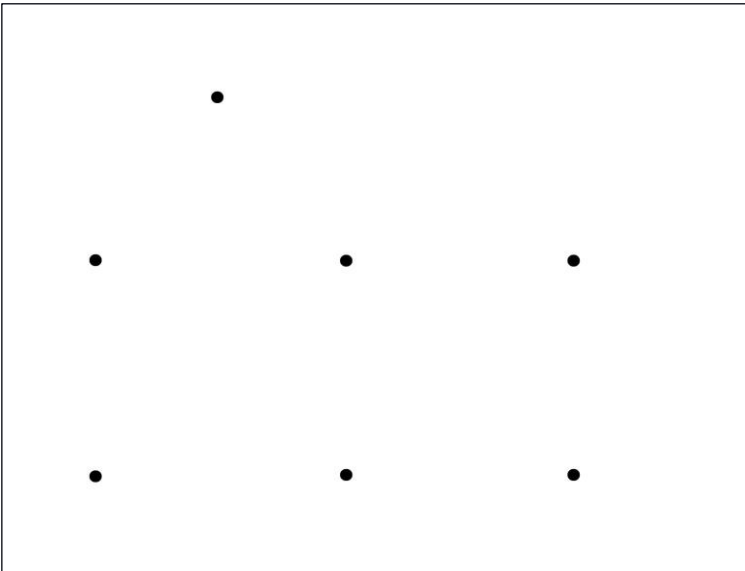
Das ist das Haus vom Ni-ko-laus

Wer kennt dieses Zeichenspiel nicht? Die Aufgabe ist klar: Man zeichne ein Haus samt Dach in einem Linienzug aus acht kurzen Strichen. Eine Strecke darf kein zweites Mal durchlaufen werden. Jeder Strich folgt einer Silbe des Spruchs: „Das ist das Haus vom Ni-ko-laus.“ Bei uns wurde das Spiel durch einen Anbau und den Merkspruch ergänzt:

**„Das ist das Haus vom Ni-ko-laus
Mit Anbau dran.“**

Für den Anbau braucht es vier weitere kurze Striche – auch hier gilt: Der Stift zieht in einem durch und jede Strecke wird nur einmal gezogen.

Stephanie Weltmann



KONFIRMANDENARBEIT

Ausflug nach „Haus Ripshorst“

Bei schönstem Ausflugswetter machte sich die Konfirmandengruppe von Stefan Conrad am 14. September zum nahegelegenen Haus Ripshorst auf, einem Infozentrum des Regionalverband Ruhr. Ziel war es, die Natur einmal etwas bewusster als sonst wahrzunehmen und zu erfahren, Zusammenhänge besser zu verstehen und somit unseren Lebensraum Erde – Gottes Schöpfung – somit mehr Respekt entgegen zu bringen als wir es vielleicht tun. Da wurde beherzt zur Nacktschnecke gegriffen, zaghaft der unbekannte Käfer ins Glas bugsiert oder mal eben die Fliege mit der Hand eingefangen. Es kam eine interessante Vielfalt in den Lupenbechern zusammen, zu der wir die Namen und weitere Informationen von der Mitarbeiterin des Regionalverbandes bekamen.

In einer Abschlussrunde wurde sehr deutlich, wie wichtig jedes kleinste Lebewesen und jede unscheinbarste Pflanze für das Große und Ganze der Natur ist und wie folgenreich es ist, wenn dieses ineinandergreifende Ökosystem gestört wird.

Nach diesen Erkenntnissen wurden die hungrigen Mägen mit mitgebrachten Broten gefüllt und im Sonnenschein etwas gechillt bis es Zeit war, zurück ins Gemeindezentrum zu fahren, wo das Erlebte noch mal vertieft wurde.

Stefan Conrad

Konfifahrt im Februar

Vom 14. bis 16. Februar fahren beide Konfi-Gruppen gemeinsam in eine Jugendherberge. Dort werden wir neben viel Spaß und Gemeinschaft auch den Vorstellungsgottesdienst vorbereiten, um statt mit einer Prüfung der Gemeinde zu zeigen, mit was sich die Konfis in ihrer Konfizeit thematisch beschäftigt haben. Mit diesem Gottesdienst am **Sonntag, 6. April 2025 um 10.30 Uhr** begrüßen wir zugleich die zukünftigen Konfis und ihre Familien.

Anmeldung der neuen Konfirmand*innen

Wer sich im Jahre 2026 konfirmieren lassen möchten, kann sich am **6. April 2025** nach dem Begrüßungs-Gottesdienst zum vorbereitenden Konfirmationskurs anmelden. Außerdem bekommen alle in unserer Gemeinde wohnenden Kinder im entsprechenden Alter (geboren zwischen Juni 2012 und Mai 2013) auch noch eine schriftliche Einladung.

KONFIRMANDENARBEIT

Aus der Donnerstags-Konfigruppe

Die 16 Konfis aus der Donnerstagsgruppe haben bereits einiges kennengelernt: Mit Begleitung einer Teamerin am Klavier haben wir **Lieder** wie „Hallelu“ oder „Wir wollen aufstehn“ zusammen gesungen und „In des Alten Bundes Schriften“ gerapt.

Auch verschiedene **Spiele** konnten wir ausprobieren. Die beiden Teamerinnen Lea und Hannah bereiteten ein „Bibelfußball“ vor, bei dem es darum ging, möglichst schnell Bibelstellen aufzuschlagen. Beim „Blinzeln“, „Obstsalat“ oder „Ich sitze im Grünen“ ließ sich die eingefahrene Sitzordnung aufbrechen. Und bei „Bäm“ ging es nicht nur um Konzentration und Schnelligkeit, sondern nebenbei hörten wir auch biblische Geschichten.

Apropos **Bibel**: Wir haben schon einiges über Entstehung und Aufbau, Alter, Sprachen und Textarten der Bibel kennengelernt – und auch etliche Inhalte wie Schöpfungsgeschichten, Kain und Abel, Sintflut, Turmbau zu Babel, Josef. Dabei konnte man mal zuhören, mal selber lesen, mal in Einzel- oder Gruppenarbeit etwas erarbeiten.

Angefangen haben wir übrigens mit einer Erkundung unserer **Auferstehungskirche** und dem **Kirchenjahreskreis**, wobei zu den einzelnen Festen auch jeweils zu aktuellem Anlass etwas geboten wird. Außerdem bekamen wir durch Sandra Schmidt eine theoretische und praktische Einführung in den **Fairen Handel** anhand der Ausstellung zur EINE-WELT-ARBEIT, die eine zeitlang in unserem Foyer aufgebaut war.

Heike Remy

Medienworkshop

Dank der Planung und Beantragung von Fördergeldern durch unsere Jugendleiterin Sandra Schmidt ist es möglich, mit beiden Konfigruppen einen Medienworkshop am 12. und 13. Dezember 2024 durchzuführen. Unter fachkundiger Anleitung und mit technischem Equipment geht es darum, zum Thema „Was mich begeistert“ einen Stop-Motion-Film zu erstellen. Wir sind schon gespannt, wie das funktioniert!

Heike Remy

BESONDERE GOTTESDIENSTE

**Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten
in der Advents- und Weihnachtszeit!**



GEP

Sonntag, 1. Advent, 1.12.2024, 11:00 Uhr Familiengottesdienst
anschließend Basar im Gemeindezentrum

Sonntag, 2. Advent, 8.12.2024, 10:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 3. Advent, 15.12.2024,
10:30 Uhr Gottesdienst
18:00 Uhr Friedenslicht-Andacht
und Adventsliedersingen



Grafik:
Küstenmacher

Sonntag, 4. Advent, 22.12.2024, 10:30 Uhr Gottesdienst

Heilig Abend, 24. 12. 2024



Grafik: Pfeffer

15:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst vor allem
für Familien mit kleineren Kindern

18:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
„Ein Licht leuchtet auf!“

23:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
mit dem Chor der AufKi

1. Weihnachtstag, 25.12.2024, 10:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst

2. Weihnachtstag, 26.12.2024, 10:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst

Silvester, 31.12.2024, 18:00 Uhr Gottesdienst

Neujahr, 1.1.2025, 11:00 Uhr Gottesdienst
zum Beginn des neuen Jahres, anschließend Brunch

**Auch zu den Gottesdiensten in den Seniorenzentren (Louise-
Schröder, Bischof-von-Ketteler, Olga) sind Sie herzlich eingeladen!**

BESONDERE GOTTESDIENSTE

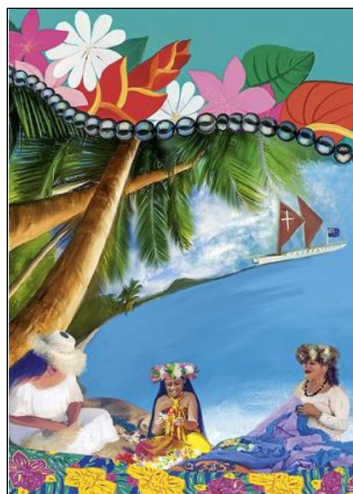


Der ökumenische Gottesdienst
zum Weltgebetstag findet statt am

Freitag, 7. März 2025 um 15:00 Uhr
in St. Pankratius, Bottroper Straße.

Die Liturgie wurde vorbereitet von
christlichen Frauen der Cookinseln, einer
Inselkette im Südpazifik. Frauen
unterschiedlicher Konfessionen aus
Oberhausen gestalten diesen Gottesdienst.
Eingeladen sind alle – nicht nur Frauen.

Herzlich willkommen!



IMPRESSUM

„auf ein wort“ wird herausgegeben von der Ev. Auferstehungs-
Kirchengemeinde Oberhausen-Osterfeld, Vestische Str. 86
Redaktion: Ulrich Elbeshausen, der FEHLERTEUFEL,
Ursula Harfst, Heike Kensbock, Lukas Krautkrämer, Britta Prenzing, Heike
Remy, Sandra Schmidt, Christine Schwinning, Stephanie Weltmann.
Gedruckt wird der Gemeindebrief von der Kirchendruckerei Reintjes
Printmedien
Satz und Layout: Sandra Schmidt, Heike Remy und Britta Prenzing,
Ev. Gemeindeamt Osterfeld, Vestische Str. 86
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15.01.2025.**
Über Leserbriefe freuen wir uns.

GOTTESDIENSTE

Kindergottesdienst – Herzliche Einladung!!!



**KIRCHE MIT
KINDERN**

An jedem **letzten Sonntag** im Monat um **10:30 Uhr**. Nach einem gemeinsamen Beginn in der Kirche gehen die Kinder ins Gemeindezentrum nebenan, um dort eine biblische Geschichte zu hören, miteinander zu sprechen, zu malen, zu spielen, zu singen und zu feiern. Kinder ab drei Jahren sind herzlich eingeladen; kleinere Kinder in Begleitung eines Erwachsenen.

Termine:

24.12. 15:30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel

26.01. Menschen haben Angst – ein Mann wird geheilt

23.02. Elia und die Witwe – Vertrauen und Zweifel

.....

Offene Kirche



Von **montags bis freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr** und **freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr** ist die Auferstehungskirche in der Regel geöffnet. In den Ferienzeiten gelten andere Zeiten. Im Januar und Februar wird die Kirche kaum geheizt.

Man kann durch das Gemeindezentrum hineingehen. Wer mag, kann eine Kerze anzünden.

.....

Fahrtmöglichkeit zu den Gottesdiensten

Jeden **ersten** und **dritten Sonntag** besteht die Möglichkeit, mit dem Gemeindebus zum Gottesdienst abgeholt zu werden. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro! (Tel. 0208 - 99 99 30)



KIRCHENMUSIK

...was ich Sie schon immer mal fragen wollte:

Kennen Sie auch dieses absolute Wohlfühl, welches sich einstellt, wenn alles gut durchblutet ist: warme Füße, warme Hände...? Sportler haben es nach intensivem Training – und Sänger!

Tatsächlich gibt es eine wissenschaftliche Studie, bei der den Chorsängern vor und nach der Chorprobe jeweils der Blutdruck gemessen wurde und die Durchblutungsrate der Arme und Beine.



Grafik: Konstanze Ebel

Dieses Wohlfühl, das sich beim Singen einstellt, hat aber nicht nur physikalische Gründe. Singen tut auch der Seele gut. Und dieser Sound....wenn alle aus vollem Herzen singen!

Aber lassen wir das – Sie haben bestimmt **donnerstags um 20 Uhr** keine Zeit - oder vielleicht doch – zumindest hin und wieder mal???

Dann kommen Sie zu uns und genießen das Singen in Gemeinschaft, Sie sind herzlich willkommen!

Und denken Sie daran: Singen ist Freizeitvergnügen und soll vor allem Spaß machen. Sie brauchen keine Noten lesen zu können, Sie müssen einfach nur bereit sein, etwas Neues auszuprobieren!
Das Wohlfühl – das kommt dann ganz von selbst.

Gemeinsam Musik machen und singen – das ist auch immer ein Gespräch mit Gott, und falls einem die Worte fehlen – mit Tönen geht vieles leichter!

Claudia Hornberg
Leiterin Chor der Auferstehungskirche

Der Chor der Auferstehungskirche war zu hören bei den Gottesdiensten zur Jubiläumskonfirmation und am Ewigkeitssonntag (24.11.).

Im Dezember sind folgende Termine geplant:

3. Advent, 15.12., 18:00 Uhr
Heilig Abend, 24.12., 23:00 Uhr

Adventsliedersingen
Christmette

AUS DER GEMEINDE – Rückblicke

Erntedank

Am 6. Oktober haben wir einen schönen Erntedankgottesdienst gefeiert. In diesem Jahr stand die Kartoffel im Mittelpunkt – ein gesundes Nahrungsmittel, dass uns mit seinen verschiedenen Zubereitungsarten ein abwechslungsreiches Essen bietet.

„Eine tolle Knolle“.

Nach dem Gottesdienst konnten wir uns eine leckere Kartoffelsuppe und einen Imbiss vom reichhaltigen Buffet schmecken lassen, das vor allem unser Küster Bodo Fidelak vorbereitet hatte.

DANKE!



Heike Kensbock

Jubiläumskonfirmation am 13. Oktober



AUS DER GEMEINDE – Rückblicke

Lesefest Osterfeld

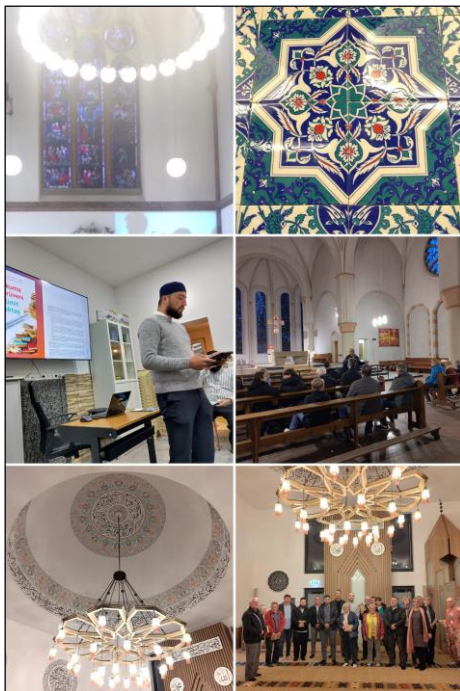


Im Oktober fand das Lesefest stattspannende Geschichten und Bücherlesungen, gemeinsame Aktivitäten und Gespräche an den unterschiedlichsten Orten in Osterfeld. Auch unsere Gemeinde war beteiligt. Zu einer Überraschungslesung von Frau Jahnke kamen fast 200 Menschen in die Auferstehungskirche. Gerburg Jahnke bot den Anwesenden lustige und tief sinnige Beiträge über Partnerschaft, Älterwerden, Sex und Tod. Im

Anschluss an die Lesung gab es einen Empfang im Gemeindezentrum.

Auch der Spaziergang zu religiösen Gebäuden – Selimiye-Moschee an der Ziegelstraße, Heidekirche und Auferstehungskirche an der Vestischen Straße und bosnische Džemat - Bosnische Moschee an der Farnhorststraße. Die Teilnehmenden wurden überall herzlich empfangen. Sie gewannen einen Einblick in das Innere der Gebäude und die Situation vor Ort. Die vier Lesungen waren sehr beeindruckend.

Ursula Harfst





Stadtsparkasse
Oberhausen

Wir. Für Sie.
Für Oberhausen.



KREY

F R I S E U R E
mehr als nur Haare

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Möchten Sie eine Anzeige schalten?

Sie unterstützen damit die Öffentlichkeitsarbeit
unserer Kirchengemeinde.

Bei Interesse melden Sie sich gern:

ursula.harfst@ekir.de, 0157-34412815

AKTIVITÄTEN & AKTIONEN IN OBERHAUSEN

Liebe Gemeindemitglieder,

die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich bunt und die ersten Kerzen werden angezündet. Der Herbst hält Einzug und mit ihm die gemütliche Zeit des Jahres. Genau richtig für diese Zeit ist unser **neues Programmheft, das Anfang Dezember erscheint!**

Mit unserem vielfältigen Angebot an Kursen und Veranstaltungen möchten wir Ihnen Lichtblicke in der dunklen Jahreszeit bieten.



Für Familien

- **PEKiP:** In unseren PEKiP-Kursen (Prager Eltern-Kind-Programm) können Sie mit Ihrem Baby die Welt entdecken und Kontakte zu anderen Eltern knüpfen.
- **Musikkurse:** Unsere Musikkurse „Die Sing- und Springfrösche“ und „Die kleinen Klangforscher“ und die „Musimäuse“ laden Kinder zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren ein.

Für Kreative

- **Töpfern:** In unseren Töpferkursen können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und wunderschöne Unikate gestalten.
- **Stricken:** Lernen Sie die verschiedenen Stricktechniken kennen und stricken Sie sich Ihren eigenen Pullover, Schal oder Mütze.
- **Silberschmieden:** Gestalten Sie in unseren Silberschmiede-kursen individuellen Schmuck oder Dekorationen.

Für Gesundheitsbewusste

- **Yoga:** In unseren Yogakursen können Sie neue Kraft und Energie tanken und gleichzeitig etwas für Ihre Gesundheit tun.
- **Fitness-Mix:** stärkt Ihre Muskeln und verbessert die Beweglichkeit der Wirbelsäule.
- **Kochkurse:** In unseren Kochkursen lernen Sie neue Rezepte kennen und können Ihre Kochkünste verbessern.

Lichtblicke für alle

Unser neues Programmheft hält für jeden etwas dabei. Ob Sie nach Entspannung, Bewegung, Kreativität oder Geselligkeit suchen - bei uns werden Sie fündig.

AKTIVITÄTEN & AKTIONEN IN OBERHAUSEN

Termin vormerken und stöbern

Das gedruckte neue Programmheft des Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk erscheint am 5.12.24. Sie können es dann in unseren Gemeindehäusern, Kirchen und an vielen öffentlichen Stellen in Oberhausen erhalten.

Auf unserer Internetseite www.febw-oberhausen.de kann die Anmeldung schon Ende November stattfinden. Gerne auch unter der Telefonnummer 8500852. Wir freuen uns auf Sie!

Hora Unghaus



Team FEBW

Der DPSG Pfadfinderstamm Heinrich Seuse e.V. veranstaltet einen

Tannenbaum

verkauf

15.12.2024

10:00 – 15:00 Uhr

Preise:

<1,50m: 30€

ab 1,50m: 35€

ab 2m: 40€

Verkauft werden frische Nordmantannen aus dem Sauerland. Vorbestellungen sind unter info@dpsg-osterfeld.de verbindlich möglich. Es wird auch einen kleinen Stand mit selbst gemachten Produkten und warmen Getränken geben.

Der Erlös kommt den Kindern & Jugendlichen im Stamm zu Gute.

Adresse: Hermannstadtstr.43, 46117
Oberhausen (hinter der Kirche)



AKTIVITÄTEN & AKTIONEN IN OBERHAUSEN

Partnerschaftsbesuch aus Soni

Im September bekam der evangelische Kirchenkreis Oberhausen Besuch von der evangelischen Kirche in Soni. Das liegt in Tansania. Grund ist, dass wir mit ihr eine Partnerschaft haben. Deswegen kam eine Delegation zu Besuch. Wir haben auch vieles mit ihnen unternommen. Zum Beispiel gab es ein gemeinsames Marimba-Konzert mit allen drei Gruppen von der Lutherkirche, Markus-Kirche und vom Bermensfeld. Die gesamte musikalische Leitung hatte Stefan Treutler.

Lukas Krautkrämer

LEBENSMITTELAUSGABE
IN KOOPERATION MIT DER

*O*berhausener Tafel e. V. 

**SOWIE EIN KOSTENLOSES,
WARMES ESSEN UND
ZEIT FÜR GESPRÄCHE**

**LEBENSMITTEL WERDEN NUR MIT TAFEL AUSWEIS
UND ZUGEHÖRIGKEIT ZU DEN POSTLEITZAHLEN:
46117, 46119 AUSGEGEBEN.
ZUM ESSEN SIND ALLE EINGELADEN!**

WANN: MITTWOCHS
AB 15:00 UHR - SO LANGE DER VORRAT REICHT

WO: KIRCHE UND PFARRSAAL ST. PANKRATIUS
BOTTROPER STR. 173, 46117 OBERHAUSEN

 **FÜR
ALLE
IN
OSTERFELD**

 **St. Pankratius**
Kath. Pfarrei Oberhausen-Osterfeld



GESUCHT

Verteiler und Verteilerinnen gesucht!

Erneut haben sich Menschen gefunden, die unseren Gemeindebrief ehrenamtlich an unsere Mitglieder verteilen – und manche haben noch ein paar Straßen mehr übernommen oder haben neue HelferInnen gewinnen können. Herzlichen Dank!

**Noch immer sind allerdings einige Straßen nicht abgedeckt.
Möchten Sie uns helfen?**

Dann melden Sie sich bitte bei Frau Nadolny im Gemeindebüro:
Telefon: 99 99 30.

Folgende Straßen (mit Stückzahl) sind noch unversorgt:

An der Hüttenbahn (7)	Bockmühlenstr. (22)	Bottroper Str. (24)
Fahnhorststr. (17)	Greenstr. (28)	Gute Str. (10)
Hertastr. (20)	Hinterstr. (1)	Hoffnungsstr. (20)
Hügelstr. (60)	Kanalstr. (8)	Kottenstr. (15)
Lembecker Str. (4)	Reener Str. (4)	Ripsdörnestr. (49)
Sandstr. (16)	Scheuerstr. (13)	Sterkrader Str. (17)
Teuteburger Str. (55)	Waldmannsfeld (10)	Westerholtstr. (34)
Zieglerstr. (5)		

Kleidersammlung Kofi Kodua

Unser Gemeindeglied und Gottesdienstbesucher Kofi Kodua unterstützt eine von ihm gegründete Kirchengemeinde in Ghana, die Peace Temple of God International Ministry Ghana CY218 Burindi st, Posuase – Amanfrom, Accra Ghana. Er fragt an, ob wir Kleidung sammeln, die diese Gemeinde dann in Accra an Bedürftige geben wird.

Wenn Sie etwas spenden möchten, geben Sie es bitte im Gemeindebüro ab.

Unser **KOCHTEAM** sucht dringend Verstärkung! Bei Interesse bitte im Gemeindezentrum oder bei Pfarrer Conrad melden.

GRUPPEN UND TREFFPUNKTE



FRAUENHILFEN

Pfarrer Stefan Conrad
donnerstags (gerade KW),
 15:00 - 17:00 Uhr

donnerstags (ungerade KW)
 15:00 - 17:00 Uhr, Treffen alleine



FRAUENTREFF

jeden zweiten Dienstag
 19:00 Uhr / Christine Schwinning,
 0208 / 896549



BIBELGESPRÄCHSKREIS

mittwochs 15:30 Uhr
 am: 11.12.24, 15.01.25 und
 19.02.25 / Pfarrer Conrad

KONFIS´25:

Gr. 1: **dienstags**, 14 tg. +
Samstage / Pfarrer Conrad

Gr. 2: **jeden Donnerstag**, 16:30 -
 18:00 Uhr / Pfarrerin Remy



INTERKULTURELLER

GLAUBENSGESPRÄCHSKREIS
 Nach Absprache, **bitte**
nachfragen / Pfarrerin Harfst



SPIELRUNDE FÜR

SENIOREN

montags um 10:00 - 12:00 Uhr /
 Ute Erler, 0208 / 6293361



HERRENKLUB

mittwochs, 14:00 - 17:00 Uhr



BASTELKREIS

montags, 15:00 - 17:00 Uhr
 Anita Broens, 0208 / 601021



DIENTAGSKREIS

dienstags von 15:00 - 17:00 Uhr
 Anmeldungen im Gemeindebüro

GRUPPEN UND TREFFPUNKTE



MITTAGSTISCH

mittwochs 12:00 Uhr

Bitte erkundigen Sie sich bei Interesse im Gemeindebüro



MEDIZINISCHE FUßPFLEGE

mittwochs ab 14:00 Uhr bei Elvira Doler. Terminabsprachen unter Telefon 0208 / 9416794



SENIORENHÜPFER

Sitz- und Kreistänze in der Gruppe, **freitags** 15:00 - 17:00 Uhr. Zurzeit sind alle Plätze belegt.



EINE-WELT-ARBEIT

Besuchen Sie uns im Fairen Jugendhaus. Verkauf fairer Waren **dienstags** 15:00 - 17:00, **freitags** 10:00 - 12:00 oder am mobilen Stand **sonntags** nach den Gottesdiensten. Vestische Straße 86, Tel.: 0208 / 9999-360



OFFENE KIRCHE

montags - freitags 9:00-13:00 Uhr, **freitags** auch 14:00-17:00 Uhr



JUGENDZENTRUM

IM GEMEINDEHAUS

Täglich geöffnet. Es treffen sich **Jugendliche** und **junge Erwachsene** regelmäßig. Informationen am Aushang, auf der Website oder Tel.: 0208 / 9999 360



KINDERGOTTESDIENST

Am letzten Sonntag im Monat, 10:30 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Kirche



(KLEIN-)KINDERGRUPPEN

IM GEMEINDEZENTRUM

Hier treffen sich Baby-, Krabbelgruppen und Eltern-Kindgruppen.

Kindergruppen:

mittwochs 15:00 - 17:00 Uhr

freitags 15:00 - 17:00 Uhr

/ Sandra Schmidt

Krabbelgruppen:

montags 15:45 - 17:45 Uhr

dienstags 9:30 - 11:30 Uhr

/ Marina Matfeld

Baby-Café:

donnerstags 9.30 - 11.00 Uhr,

Leitung durch das FEBW
Teilnahme ohne Anmeldung möglich.

GRUPPEN UND TREFFPUNKTE



CHOR DER

AUFERSTEHUNGS-KIRCHE

donnerstags 20:00 - 22:00 Uhr
/ Claudia Hornberg, 0171-35 63
426, claudia-hornberg@t-
online.de



DAS GEMEINDEAMT

Wenn Sie Fragen zu
Einrichtungen, Angeboten und
Veranstaltungen haben, rufen Sie
unser Gemeindeamt unter 0208 /
999930 an oder kommen Sie
einfach an der Vestischen Straße
86 vorbei.

Öffnungszeiten (im Regelfall):
montags, mittwochs, freitags
9:00 - 12:00 Uhr.

Sie erreichen uns im Internet
unter www.kirche-osterfeld.de
E-Mail: amt@kirche-osterfeld.de



Prayer in English

samstags, 19:30 - 20:30 Uhr . /
Kofi Kodua 0157-74123553



**Gottesdienst der
Gemeinde Gute Neue
Botschaft**, in Französisch und
Lingala, **sonntags** 13:30 - ca.
15:30 Uhr.



Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer
Homepage: <http://kirche-osterfeld.de/>. Im Zweifelsfall
fragen Sie bitte telefonisch oder per Mail nach
(Adressen s. Seite „Wichtige Anschriften“).

WICHTIGE ANSCHRIFTEN

Auferstehungs-Kirche	Vestische Str. 86, 46117 Oberhausen
Pfarrbezirk I	Ursula Harfst, Pfarrerin, Tel. 0208 9601866 oder 01573/4412815, Ketteler Str. 7, ursula.harfst@ekir.de
Pfarrbezirk III	Heike Remy, Pfarrerin, 0201 56 27 31 94, Büro: Vestische Str. 86, E-Mail: heike.remy@ekir.de
Pfarrbezirk IV	Stefan Conrad, Pfarrer, Büro: Vestische Str. 86 Tel. 0208 99993-40, stefan.conrad@ekir.de
Gemeindebüro	Vestische Str. 86, Jutta Nadolny, Tel. 0208 9999-30, Fax 0208 999 93-33 amt@kirche-osterfeld.de / Mo, Mi; Fr 8-12 Uhr
Gemeindezentrum	Vestische Str. 86, Tel. 0208 99993-19 Küster: Bodo Fidelak, bodo.fidelak@kirche-osterfeld.de
Familienzentrum „Arche Noah“	Kapellenstraße 24, Tel. 0208 89 25 76 Leiterin: Stephanie Muschinski kindergarten@kirche-osterfeld.de
Kinder- und Jugendarbeit	Jugendhaus, Vestische Str. 86, Sandra Schmidt, Tel.: 0208 999 93-60, jugend@kirche-osterfeld.de
Krabbelgruppen im Gemeindezentrum	Vestische Str. 86, Tel. 0178 55 209 34 Gruppenleitung: Marina Matfeld marina.matfeld@web.de
Faires Jugendhaus (EINE-WELT-Arbeit)	Vestische Str. 86, Sandra Schmidt, Tel.: 0208 999 93-60, jugend@kirche-osterfeld.de
Kirchenmusik	Chor: Claudia Hornberg, 0171-35 63 426 claudia-hornberg@t-online.de Danny Neumann, danny_sebastian.neumann@ekir.de
Friedhof und Friedhofsverwaltung	Friedhofsgärtnerei „Florian“ an der Harkortstraße: 0208 607544; Friedhofsverwaltung: 0208/ 85008-513
Diakoniestation	Falkestr. 88, Tel. 0208 80 11 44 Leitung: Stephan Wilkes info@diakoniestation-oberhausen.de
Diakonisches Werk	Oberhausen, Marktstraße 154, Tel. 850 08-0
Telefonseelsorge	Tel. 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222
Schuldnerberatung	Langemarkstr. 19 - 21, Tel. 0208 807 02-0
Ev. Beratungsstelle	Grenzstr. 73c, Telefon: 0208 850 08-7
Kirchenkreis (zentrale Verwaltung)	Marktstraße 152-154, 46045 Oberhausen Tel. 0208 850 08-0 http://www.ev-kirche-ob.de
Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk (FEBW)	Marktstr. 154, Tel.: 0208 850 08-52 www.febw-oberhausen.de

GOTTESDIENSTE SENIORENHEIME

**Herzlich willkommen zu den Gottesdiensten
in unseren Seniorenheimen!**

Datum	Tag	Zeit	Adresse	Pfarrer*in
02.12.	Montag	10:30	LSH, Siepenstr. 30	Conrad
13.12.	Freitag	10:30	Olga, Zum Steigerhaus 2	Harfst
24.12.	Hl. Abend	10:30	BKH, Kettelerstr. 10	Remy + Becker
		17:00	Olga, Zum Steigerhaus 2	Becker
25.12.	1. Festtag	?	LSH, Siepenstr. 30	Harfst
06.01.	Montag	10:30	LSH, Siepenstr. 30	Conrad
17.01.	Freitag	10:30	Olga, Zum Steigerhaus 2	Harfst
27.01.	Montag	10:30	BKH, Kettelerstr. 10	Remy
03.02.	Montag	10:30	LSH, Siepenstr. 30	Conrad
14.02.	Freitag	10:30	Olga, Zum Steigerhaus 2	Harfst
24.02.	Montag	10:30	BKH, Kettelerstr. 10	Remy

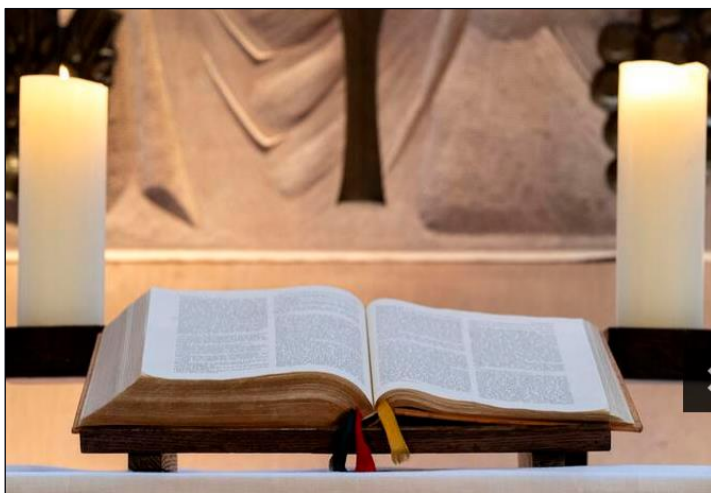


Foto: gemeindebrief.evangelisch.de

GOTTESDIENSTE

Herzlich willkommen zu unseren Gottesdiensten!

Datum	Tag	Zeit	Auferstehungs- kirche	Pfarrer*in
01.12.	1. Advent	11:00	FGD	Harfst
08.12.	2. Advent	10:30	GD mA	Conrad
15.12.	3. Advent	10:30	GD	Remy
		18:00	Friedenslichtandacht	Harfst
22.12.	4. Advent	10:30	GD	Conrad
24.12.	Heilig Abend	15:30	FGD (für kleine Kinder geeignet)	Harfst + KiGo-Team
		18:00	Christvesper	Remy
		23:00	Christmette + Chor	Harfst
25.12.	1. Festtag	10:30	GD	Conrad
26.12.	2. Festtag	10:30	GD	Remy
29.12.	1. So n. Christfest	10:30	GD	Conrad
31.12.	Altjahrsabend	18:00	GD	Remy
01.01.	Neujahr	11:00	GD + Brunch	Conrad
05.01.	2. So n. Christfest	10:30	GD mA	Harfst
12.01.	1. So n. Epiphania	10:30	GD	Samse
19.01.	2. So n. Epiphania	10:30	GD	Remy
25.01.	Samstag	15:00	TaufGD	Remy
26.01.	3. So n. Epiphania	10:30	GD + KiGo	Conrad
02.02.	Letzter So n. Epiph.	10:30	GD mA	Remy
09.02.	4. So v. Passionszeit	10:30	GD	Conrad
16.02.	3. So v. Passionszeit	10:30	GD	Samse
22.02.	Samstag	15:00	TaufGD möglich	Harfst
23.02.	2. So v. Passionszeit	10:30	GD + KiGo	Conrad
02.03.	So vor Passionszeit	10:30	GD mA	Harfst
07.03.	Freitag Weltgebetstag	15:00	ÖGD Pankratius	Team

GD im GEMEINDEZENTRUM

GD = Gottesdienst / mA = mit Abendmahl / KiGo = Kindergottesdienst / FGD = Familiengottesdienst / TaufGD = Taufgottesdienst. Der Taufgottesdienst kann ausfallen, wenn keine Taufen angemeldet werden./ ÖGD = Ökumenischer Gottesdienst / Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Informationen: <http://kirche-osterfeld.de> oder im Gemeindebüro.